



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

4. Artickel. Besondere Mittel/ mit Hülff deren ein Christ fürnemblich am  
Dingstag sich hüten soll/ daß er Gott nit erzörne.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Himmel ist. Item: Wer einen auß den Kleinen ärgern wird / der ist würdig / daß man ihm einen Mühlstein an den Hals binde / und in die Tieffe des Meers versencke.

Endlich so begehre nicht allein von Gott / sondern auch von den H. Engeln / und Außerwählten Gottes / welche du so gröblich beleidiget / Verzeyhung deines mißhandelen / daß du dieselbige / so ihnen anbefohlen / von ihnen abwendig / und auff einen bösen Weg geführet / sie ihrer Freud und Eron / welche sie sonst ihrentwegen im Himmel gehabt hätten / wan du durch deine böse Wort und Exempel solches nit verhindert / beraubt hast.

#### Der 4. Artikel.

**Besondere Mittel / mit hülf deren ein frommer Christ sich sonderlich den Dinstag hüten könne / daß er Gott mit erzörne.**

**D**as erste Mittel ist / daß du gedenckest / wie Gott Tag und Nacht auff dich sehe / an dich gedencke / und dir Vorsehung thue an allem dem / was du vonnöthen hast; ja daß so gar kein einiger Augenblick vorüber weiche / in welchem du nit seine Gutthaten empfangest. Willstu je für so mancherley und viele Gutthaten und danckbar seyn / und Gott nichts guts erweisen / so thue zum wenigsten eins / und hüte dich / daß du das Gut / so du von ihm empfangen / nit mit bösem vergestest. Willstu je Gott beleidigen und erzörnen / so fange alsdan an / wan er auffhören wird dir guts zu thun: dieweil er aber nimmer auffhört guts zu thun / so sollstu ihn auch nimmer erzörnen.

Das 2. Mittel ist / daß du erwege / wie daß die Meynung Gottes / in dem er dir ei-

nen Engel verordnete / dahin gieng / damit du Ursach hättest der Heiligkeit seines Lebens nachzufolgen; dan du so wohl der Gnaden fähig als er / du bist zur selbigen Glory und Herrlichkeit beruffen / welcher er jetzt im Himmel genießten thut. Wie darffstu nun diesen Anschlag und Meynung Gottes umbstossen? Wie darffstu dich also verhalten in deinem Thun und Lassen / daß du auß der Gesellschaft der Engelen und der Heiligen / zu welcher du würdig geschätzt und verordnet / kommest / und dich zur Gesellschaft der unvernünftiger Thier / und der Verdambten schlagest? Gedenckestu nit die Wort des heiligen Bernardi da er sagt: *Egregia creatura gregi admixta*, &c. Diese schöne und edle Creatur (der Mensch) hat sich zu dem Vieh geschlagen / die Bildnus Gottes nach welcher sie erschaffen / ist verändert in eine Bildnus des vernunftlosen Viehs: sie hat die Gesellschaft der Engeln / in welcher sie hätte seyn können / und bleiben / verlassen / und lauffet mit dem Vieh umb. Ich halte dafür / wan das Vieh reden sollte / daß es sagen würde / siehe der Adam ist wie wir seynd / und vergleichet sich mit uns.

Das 3. Mittel ist / daß du ansehest / wie dir dein H. Engel allzeit zugegen sey / und in der Wahrheit gleichsam leiblich zu gegen. Er gibt acht auff dein verhalten / auff all dein thun und lassen / gleich wie ein Vatter acht gibt / wie sich sein Kind verhältet. Er muß auff Gottes Befelch warnehmen / wie du dich in deinen Gedancken / Worten / Wercken verhältet / und wie darffstu ihn also gegenwärtig beleidigen / und solche Sachen vor ihm begehen / welche ihm einen grausen und Unwillen machen? ja dahin vermögen / daß er deinem Gott und Herrn anders nichts vorbringen und antragen könne / als die Sünd welche du begehest / und die Schmach oder den Trutz / welchen du ihm anthust. Deswegen

gen ermahnet uns gar wohl gemelter H. Bernardus und sagt in Ps. 90. (in omni loco, in omni angulo) In allen Orthen/ in allen Häusern und Gemächern / ja wo du auch immer sehest/ erzeige deinem Engel seine gebührende Ehr/ und hüte dich/ daß du vor ihm nit thust, was du dich sonst vor mir zu thun scheuest.

Das 4. Mittel: Wisse daß dein Engel im seligen Stand sey / und daß er einen grossen Eifer zu der Ehr und Glory Gottes habe: deswegen er dan allzeit bereit die Schmach und Unbilligkeit/ welche du Gott anthust/ zu rechnen: wan ihm Gott erlauben solte / so würde er sich nit lang säumen/ dich/ wegen der Unehr / die du ihm anthust/ zu straffen; darumb hastu dich wohl zu hüten.

Das 5. Mittel ist / daß du bedenckest/ wie du deinem Engel seine Glory und zufällige Ehr im Himmel vermehren könnest/ wan du ein frommes Leben führest: und hergegen wan du unfrom bist / so beraubest / oder schmälern ihu solche Ehr. Ist es nun billig daß du deinem so getreuen und sorgfältigen Hüter diese Ehr benimmst / oder zum wenigsten verkleinerst? welche er von dir gleichsam für seinen Lohn auß Danckbarkeit zu hoffen und zugewartet hätte? Meynestu/ sagt der H. Bernard / erm. 3. in Vigil. Nativit. daß du am Tag des Gerichts den jenigen zu einem gnädigen und günstigen Fürsprecher haben werdest/ welchem du diese Ehr nit gegönnet hast?

Das 6. Mittel ist / daß du die Pflicht/ welche du hast deinem Nächsten in Befürderung seines Heyls zu helfen / erwegest/ und die Göttliche Fürsichtigkeit / ihn zu der Ertzigkeit zu befördern im geringsten nicht verhindest. Dem unaufferbawlichen ärgerlichen Leben treibt ihn gleichsam mit Gewalt an Böses zu thū/ und von Erwerbung seines Heyls abzusehen. Sollstu dich dan nit auß

wahrer Nachbarlicher Lieb hüten / daß du die Fürsichtigkeit Gottes gegen deinen Nächsten nit zurück stellest/ und die Befürderung seines Heyls/ zu welchem du zu helfen schuldig bist/ verhindest?

Für das 7. Mittel mustu wissen / daß die H. H. Engeln/ und andere Außerwählten/ welchen deine Nächsten anbefohlen/ dich bey dem ewigen Gott anklagen/ und Raach über dich begehren werden: wosern die so ihnen anbefohlen / durch dein ärgerliches Leben/ böses zu thun Gelegenheit genommen haben / und verführt werden. Ja daß ihnen so gar die Glory/ welche sie sonst von ihnen zu hoffen hätten/ durch deine böse Wort und Exempel engogen worden.

Für das 8. Mittel so wisse/ daß du Gott selbstn thust/ was du wider deine Obersten thust/ sie seyen gleich weltlich oder geistlich; dan also stehet im Buch Exodi am 16. cap. geschrieben: *Murmur vestrum non contra, &c. Ewer murren ist nit wider uns/ sondern wider Gott: zu dem so sagte Gott selbstn zum Samuele 1. Regum. Non te contempserunt, sed me. Sie haben mich selbstn verachtet/ und nit dich.* Und unser Heyland bey m. Luca am 10. Cap. spricht zu seinen Aposteln: *Wer euch verachtet / der verachtet mich selbstn.* Was verstehet Christus aber durch seine H. H. Apostel / als die Vorsteher seiner Kirchen? deswegen sollstu es nit für eine geringe Sach halten / daß man seine Oberen durch Ungehorsam beleydiget; du hast dich für die Straff Gottes selbstn zu fürchten/ dieweil ihm solches an seine eigene Ehr gehet. Dan sie seynd von ihm als seine Statthalter gesandt.

P.  
A. Suttren

Vol. I.  
Part II